

in weitaus geringerer Anzahl gefunden als die beiden anderen aus dieser Gattung.

Cryptopleurum subtile SHP.

In der Zeit zwischen dem 6. und 14. 9. 1987 zahlreiche Exemplare in den unteren Schichten bzw. unter dem Substrat, sonst nur ganz vereinzelt anzutreffen. Neu für den Bezirk Magdeburg.

Cercyon lugubris (OL.)

Im Mai 1989 wurden drei Exemplare dieser seltenen Art im Gesiebe gefunden, der sehr ähnliche und allgemein viel häufigere *Cercyon impressus* (STRM.) fehlt hier bisher völlig.

Holoparamesus caularum AUBÉ

Am 26. 10. 1987 fand sich ein Exemplar dieser seltenen Art im Gesiebe und im August 1989 konnten über 30 Käfer bei weiteren Siebungen erbeutet werden. Da die Art wie alle Lathridiidae vermutlich auch zu den Schimmelfressern gehören wird, stammen die Tiere wahrscheinlich aus den besonders in Innern des Substrates reichlich vorhandenen schimmeligem, verpilzten Partien. *H. caularum* tritt in ganz Mitteleuropa nur sehr selten und zeitweise auf, BORCHERT erwähnt die Art noch nicht. Neu für den Bezirk Magdeburg.

Myrmecoxenus vaporariorum GUER.

Im Mai 1989 war diese Art regelmäßig in mehreren Exemplaren im Gesiebe vertreten. Sie ist bei uns meist synanthrop verbreitet und findet sich vorwiegend in Dung, Kompost und Ställen, tritt aber nur sporadisch und selten auf.

Palorus subdepressus (WOLL.)

Das erste Exemplar wurde am 19. 8. 1988 aus dem Substrat gesiebt, im August 1989 an gleicher Stelle zahlreiche weitere Tiere. Als Vorratsschädling tritt die Art meist synanthrop auf. Einige Käfer wurden auch an faulenden Vegetabilien, an Pilzen und am Licht gefunden. *P. subdepressus* ist kosmopolitisch verbreitet, in Europa im Mittelmeerraum heimisch und mehrfach importiert worden. Aus der DDR liegt bisher nur ein Nachweis aus dem Jahre 1921 aus Halle vor (PÜTZ, briefl.). Neu für den Bezirk Magdeburg.

Diaclina fagi (PANZ.)

Am 29. 6. 1985 wurde ein Exemplar gefunden. Da zu diesem Zeitpunkt noch keine Trennung von Gras und Kompost erfolgte, ist eine eindeutige Zuordnung dieses Tieres zu einem der Substrate nicht möglich. In den folgenden Jahren konnte trotz intensiver Suche kein weiterer Beleg gefunden werden. Völlig überraschend wurden dann aber aus einem am 14. 5. 1989 frisch aufgeschütteten kleinen Grashaufen in der Zeit vom 19. 5. bis 1. 6. 1989 insgesamt 17 Käfer gesiebt, denen nach einer Sommerpause noch 20 weitere in der zweiten Augsthälfte folgten. Leider müssen Herkunft und Brutsubstrat vorerst ungeklärt bleiben, denn die Larvenentwicklung am Fundort ist, von den Fundumständen gesehen, nicht möglich gewesen. Der wiederholte Fund nach mehreren Jahren

läßt aber vermuten, daß hier eine kleine Population bestehen müßte, deren Herkunft nicht mehr zu ermitteln sein wird. Vergleichende Siebungen im benachbarten Komposthaufen blieben stets ergebnislos. *D. fagi* ist in Südeuropa weit verbreitet und meist nicht selten, aus Mitteleuropa liegen Nachweise aus Österreich und der ČSSR vor, außerdem nennt REITTER noch Hamburg. Für die DDR-Fauna ist *D. fagi* also eine neue Art.

Literatur

- BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. – Magdeburger Forschungen 2.
 JUNG, M. (1987): Ein weiterer Fund von *Philonthus spinipes* SHP. – Ent. Nachr. Ber. 31, 176.
 REITTER, E. (1911): Fauna Germanica Bd. 5. – Stuttgart.
 SCHÜLKE, M., & M. UHLIG (1988) Faunistisch neue und bemerkenswerte Kurzflügelarten aus der DDR. – Ent. Nachr. Ber. 32, 1–15.

Anschrift des Verfassers:

Manfred Jung
 Athenstedt
 DDR - 3601

BEOBACHTUNGEN

54.

Nachweis von Spinnentieren (Opiliones, Araneae) in der Nestlingsnahrung einiger Singvögel

Bei der Analyse der Nestlingsnahrung von vier höhlenbrütenden Sperlingsvogelarten in Rauchschadensgebieten des Osterzgebirges (DORNBUSCH 1988) wurden neben anderen Arthropoden (Insecta: Rhynchota, Coleoptera, Hymenoptera, Diptera, Lepidoptera) regelmäßig auch Spinnentiere festgestellt. Das Material stammt aus zwei Fichtenaltholzbeständen bei Altenberg (etwa 800 m ü. NN) bzw. Bärenstein (etwa 600 m ü. NN). Es wurde im Juni 1985 und 1986 während der Brutperiode gesammelt. 19 der 26 Proben (= 73 %) enthielten Spinnentiere. Sie waren von Kohlmeise (*Parus major* – 13 Proben), Tannenmeise (*Parus ater* – 3 Proben), Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus* – 2 Proben) und Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca* – 1 Probe) für die zwischen 5 und 14 Tage alten Jungvögel eingetragen worden. Von den 49 Spinnentieren (= 12 % aller nachgewiesenen Beutetiere) waren 31 Exemplare adult und 18 Exemplare inadult. Es befanden sich 4 Weberknechte (nur eine Art: *Mitopus morio* – 2 ♂♂, 2 ♀♀) darunter. Die 45 Webespinnen (Araneae) gehören zu folgenden Familien und Arten:

Amaurobiidae	
<i>Callobius claustrarius</i>	1 ♂, 3 ♀, 1 inad.
Agelenidae	
<i>Coelotes terrestris</i>	3 ♀♀
<i>Coelotes inermis</i>	1 ♀

<i>Coelotes</i> sp.	12 inad.
Lycosidae	
<i>Xerolycosa nemoralis</i>	1 ♀
<i>Tarentula pulverulenta</i>	1 ♀
Clubionidae	
<i>Clubiona terrestris</i>	1 ♂, 1 ♀
<i>Clubiona</i> sp.	1 inad.
Thomisidae	
<i>Xysticus audax</i>	1 ♀
<i>Diaea dorsata</i>	1 ♂, 1 ♀
Philodromidae	
<i>Philodromus aureolus</i>	1 ♀
<i>Philodromus</i> sp.	3 inad.
Araneidae	
<i>Araniella alpica</i>	5 ♀ ♀
<i>Atea sturmi</i>	1 ♂, 2 ♀ ♀
<i>Gibbaranea omoeda</i>	2 ♀ ♀
Theridiidae	
<i>Theridion pinastris</i>	1 ♂

1 Exemplar (inad.) war stark angedaut und daher nicht bestimmbar.

Mit zusammen fast 60 % der festgestellten Webspinnen dominieren die Ageleniden (~36 %) und die Araneiden (~22 %) deutlich. Allein 10 der 13 von der Kohlmeise stammenden Proben enthielten Ageleniden (Gattung *Coelotes*). Da auch andere terrestrisch lebende Arten (*Callobius claustrarius*, *Clubiona terrestris*) in der Nestlingsnahrung dieser Meise nachgewiesen wurden, dürfte deren Nahrungssuche im unterwuchersarmen Fichtenalt-holz vorwiegend am Boden erfolgt sein. Auch das Beutespektrum vom Gartenrotschwanz (beide Lycosiden und *Coelotes* sp.) deutet auf Nahrungssuche in diesem Stratum hin. Dagegen enthielten die Proben der Tannenmeise ausschließlich Spinnenarten, die in höheren Strata, vorwiegend im Stamm- und Kronenbereich, zu erwarten sind (*Theridion pinastris*, alle Philodromiden, *Xysticus audax*, alle 3 Arten der festgestellten Araneiden). Die vom Trauerschnäpper stammende Nahrungsprobe wies Spinnen unterschiedlicher Strata auf (*Atea sturmi*, *Diaea dorsata*, *Coelotes inermis*).

Von den 13 nachgewiesenen Spinnenarten sind die Araneiden *Araniella alpica* und *Gibbaranea omoeda* faunistisch bemerkenswert. Erstere wurde von Kohl- und Tannenmeise auf beiden Untersuchungsflächen, *Gibbaranea omoeda* nur von der Kohlmeise und nur im Gebiet Altenberg erbeutet. Für diese Arten sind aus der DDR bisher nur wenige Nachweise bekannt geworden. Ihr Vorkommen beschränkt sich offenbar weitgehend auf die Mittelgebirge (WIEHLE 1965). Die vorliegenden Ergebnisse sprechen dafür, daß sie hier nicht selten sind, wegen ihres Aufenthaltes in höheren Strata (*G. omoeda* bis in den Gipfelbereich der Fichten!) aber der Aufmerksamkeit der Arachnologen leicht entgehen können.

Literatur
DORNBUSCH, G. (1988): Siedlungsdichte und Nahrungsuntersuchungen an Brutvögeln in immissions-

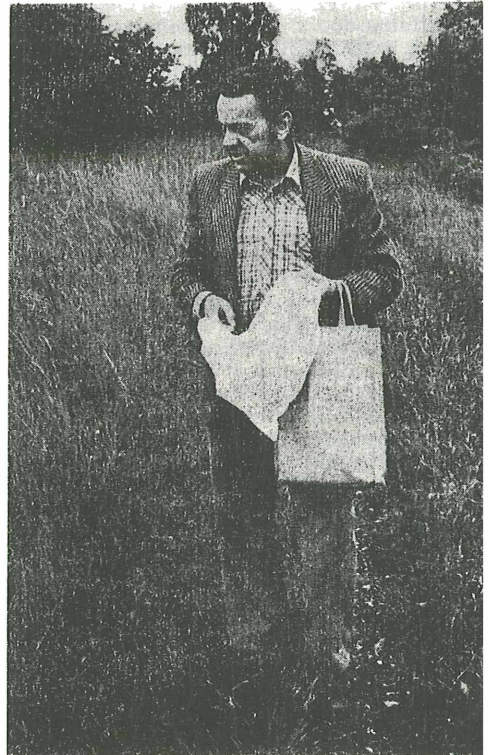
geschädigten Fichtenforsten. — Dipl.-Arb. Sekti Forstwirtschaft Tharandt der TU Dresden, 59 S.
WIEHLE, H. (1965): Die Spinnenfauna des Harze: Natur und Museum 95, 133–142.

Anschriften der Verfasser:

Dr. P. Sacher
Zimmermannstraße 12b
Wittenberg Lutherstadt
DDR - 4600
G. Dornbusch
Biologische Station Steckby
Steckby
DDR - 3401

IN MEMORIAM

Zum Gedenken an MARTIN VIERHEILIG
(1938–1989)



Nach kurzer schwerer und heimtückischer Krankheit verstarb am 24. August 1989 vogtländische Entomologe MARTIN VIERHEILIG.

Geboren wurde MARTIN VIERHEILIG 5. April 1938 in Adorf/Vogtland. Er erlernte den Beruf eines Malers.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Sacher Peter, Dornbusch Gunthard

Artikel/Article: [Beobachtungen. 43-44](#)